

Die Pflegeeltern und das Jugendamt Wittenberg haben die erst beste Gelegenheit genutzt, um wieder Umgang zu verhindern. Christofer wurde wieder für das Vertrauen seinem Vormund gegenüber mit Umgangsboykott bestraft.

Vor 14 Tagen musste Kazim kurzfristig in die Türkei zu seiner schwer kranken Mutter reisen. Cristofer und Kazims Frau, Celestina hatten zusammen die Kinder der Kirchengemeinde Gollma besucht.

Der Vormund hatte Christofer am 29.01.2006 in der Schule besucht. Christofer hatte seinen Pflegeeltern nicht erzählt, dass Kazim nicht zum Umgang da war. Er hatte auch nicht erzählt, dass er dreimal mit seinem Vater telefoniert hatte. Seinem Vormund hatte er vertraut und offen über das gemeinsame Spielen mit „Celestina“ berichtet. Christofer hatte auch seinem Vormund erzählt, dass er sich freut wenn er diesen Sonnabend wieder mit „Celestina“ spielen kann. Wir wollten auch Eierkuchen mit Apfelmus essen.

Eigentlich wollten wir Kazim vom Leipziger Bahnhof abholen. Doch die Sozialarbeiterin Frau Rathmann, vom Jugendamt Wittenberg und die Pflegemutter brachten, wie schon so oft, Christofer einfach nicht zum Umgang. Der Vormund erhielt von der sichtlich aufgebrachten Pflegemutter die Auskunft, dass Christofer nur kommen wolle, wenn Kazim da sei. Obwohl die Pflegeeltern sich in die Absprachen zwischen Vormund und Kazim nicht einzumischen haben, verweigern sie nach wie vor bei jeder Gelegenheit, Christofer zum Umgang zu bringen. So hatte der Vormund keine Chance, wenigstens Kazims Wunsch zu erfüllen, dass er mit Christofer telefonieren kann.

Nach Kazims Ansicht zeigt das Verhalten der Pflegeeltern und der Mitarbeiterin des Jugendamtes, dass die Pflegeeltern und das Jugendamt ihre Ablehnende Haltung Kazim gegenüber nie aufgeben werden.

Von den Pflegeeltern ist dies auch nicht zu erwarten. Unterstützt werden die Pflegeeltern aber durch das ignorante Verhalten der Kommunalaufsicht und des Präsidenten des Landesverwaltungsamtes, Herrn Leimbach. Bis heute verstecken sich diese Herren hinter einem zweifelhaften Gutachten und einem befangenem Gericht.

Nach unserem Kenntnisstand haben die Pflegeeltern keinen Pflegevertrag unterzeichnet. Trotz mehrfacher Nachfrage wurde Kazim kein Hilfeplan übergeben. Christofer hält sich offensichtlich weiterhin rechtswidrig bei den Pflegeeltern auf.

Kazim spricht weiterhin von staatlichem Kindesraub. Oder handelt es sich bei den Mitarbeitern der Kommunalaufsicht um Fremdenfeindlichkeit? Warum sonst wird seitens des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt das aggressive Verhalten der Pflegeeltern geduldet? Wie viel Jahre soll Kazim noch zusehen, wie durch das Verhalten der Pflegeeltern und die Ignoranz der Kommunalaufsicht, sein Sohn seelisch zerstört wird? Fragen die sich Kazim immer wieder stellt.

Kazim hat bereits zum siebenden Mal das Bundesverfassungsgericht angerufen. **Am 26.02.06 vor drei Jahren hat der EGMR Deutschland wegen Verletzung der Menschenrechte von Kazim (und damit auch von Cristofer) verurteilt.** Bis heute hält diese Menschenrechtsverletzung an. Nach wie vor dürfen Kazim und Cristofer kein gemeinsames Familienleben haben. Nach wie vor werden die Voraussetzungen für ein Familienleben durch Sachsen-Anhalt und die Bundesregierung nicht geschaffen.

Immer wieder rufen uns betroffenen Väter an, die von ihren zuständigen Jugendämtern erklärt bekommen, dass sie keinen Beistand zu Gesprächen mit bringen dürfen. Dies ist nicht wahr. Im Verwaltungsverfahrensgesetz, § 14 Abs. 4 steht: „Ein Beteiligter kann zu Verhandlungen und Besprechungen mit einem Beistand erscheinen. Das von dem Beistand Vorgelegene gilt als von dem Beteiligten vorgebracht, soweit dieser nicht unvorteilhaft widerspricht.“

Ein Mitarbeiter einer Behörde, der keine bösen Absichten im Sinne hat wird auch keinen Beistand fürchten. Kazim würde heute noch nicht wissen wer sein Sohn ist, wenn er seinen Beistand nicht gehabt hätte.